



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zehn-Tägige Geistliche Einöde

Ettori, Camillo

Cöllen am Rhein, 1723

VD18 12193631

Vormittägige Durchsuchung. Über die äusserliche und Heldenmuthige
Tugend Übungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60682)

Sachen erfahrene Lehren / und aller dings billig und recht ist / uns seine Gnaden nicht mit zu theilen pflegen es seye dan / daß solche von ihm begehret werden: **Theils** auch / weilen hierin falls nicht weniger um die Ehre Gottes zu thun ist / als welchem durch das Gebett / nach Aussag des H. Thomæ von Aquin 2. 2. qu. 83. art. 3. ad 3. Die höchste Ehrbezeugnuß geschicht: Indem er dardurch als ein Urheber alles Gutes und allmögender Aufspender aller Gnaden erkennet wird / eben darum / daß wir ihn um alles und jedes in dem Gebett anstehen.

Vormittäge Durchsuchungen.

Zwuersten. Durchsuche: Wie du dich verhältst in den außertlichen Wercken der Andacht / der Demuth &c. Welche in allen geistlichen Ständen gebräuchlich seynd / so wol zu Aufferbauung des Verstandens / als auch in Unterhaltung des Geistes dessen / der sich in solchem übet? Vielleicht bist du auß der Zahl deren / welche / indeme sie selbige vernachlässigen / und nichts achten / auch anderen / um ihrer Unvollkommenheit zu beschöneren / bald auß dieser bald auß einer anderen vorgewendeten Schein - Ursache / Anlaß geben zu glauben / auch vielleicht dahin zu überreden suchen / als wan es mit den innerlichen Tugend - Übungen genug seye / und um sothane außertliche Wercke etwas unnothwendiges / ja wol auch gefährliches: Als welche zum öfteren mit der schändlichen Gleißneren besudelet seynd. Ach Gott! Wan diesem also wäre / warum hat dan Christus so sorgfältig ermahnet: **Es soll euer Tugend - Liebes - Werck sehen / und dardurch zu dem Lob des himmlischen Vatters angeleitet werden.** Matth. 5. **Erinnere dich allhier aller der jenigen in besondern / welche in deinem Closter entweder von der Regel**

Die Vormittägige Durchsuchung. 399

Regel / Obrigkeit 2c. Aufdrücklich vorgeschrieben /
oder doch sonst zu seiner lobwürdigen Gewohnheit
erwachsen / als da seynd: Das Küssen der Erden /
das öffentliche Schuldsprechen in dem Capitel-
Haus / das öffentliche Abbitten / die öffentliche Buß-
werke 2c. **Schavenach** / wie / und mit was vor einer
Aufferbäulichkeit du selbige alle verrichtest? Als Chris-
tus seinen Jüngeren vor dem letzten Abendmahl in
tieffster Demuth mit Erstaunung Himmels und
der Erden die Füße gewaschen / sprach er alsobald
zu ihnen: **Da sehet! Ich hab euch mit dem Ex-
empel vorgeleuchtet / auff daß ihr euch auch also
auffführet / wie ich gethan habe.** Joan. 13. Es
möchte wol nicht uneben seyn / wan du in demselbi-
gen Capitel den gangen Verlauff dieser so anmüthi-
gen Geschichte auffführlich lesen wurdest / um darauß
desto mehr angeführet zu werden / dergleichen auffer-
liche Tugend-Übungen allezeit hoch zu schätzen: Und
es ist hierbey wol zu mercken / daß du unter allen Hei-
ligen / und anjeko mit Gott in der ewigen Glückse-
ligkeit sich immer erfreuenden Ordens- Personen
kaum eine einzige werdest finden können / welche in
ihrer Lebzeit nicht in solchen aufferlichen Tugend-
Wercken vortrefflich gewesen wäre.

Zum Zweyten. Durchsuche: Ob nicht etwa
die Weltliche selbst dich in ein- und anderem auffer-
lichen Tugend-Werck übertreffen? Da doch solche
Übungen dem geistlichen Stand / und absonderlich
diese oder jene deinem Orden vielmehr eigenthum-
lich zu seyn scheinen / als anderen Weltlichen. Jener
Pharisäer / welcher gleichsam ein derselbigen Zeit
Geistlicher ware / und dem es eben darum mehr obge-
legen ware / als allen anderen Christum in Ehren zu
halten / und von dem man es auch ja billig ehender
hätte verhoffen und erwarten sollen / als von Ma-
ria Magdalena damals einem öffentlich verruch-
ten

ten Weibsbild; Dieser Pharisäer / sage ich / wurde gleichwol von Maria Magdalena hierinfallis weit übertroffen / und damit er es nicht in Abred stellen könnte / zehlet ihm Christus selbst gleichsam alles auff den Singeren vor / in welchem er an seiner Würde ermangelet / und Magdalena es ihm vorgehan habe. **Ich bin** / spricht er / **in dein Hauß kommen** / und du hast mir dir Füße nicht gewaschen; Diese aber hat sie mit ihren Thränen gewaschen / und mit ihren Haaren abgetrückt: Du hast mir keinem Kuß gegeben; Diese aber / daß sie hereingetretten / höret nicht auff / meine Füße zu küssen: Du hast mir mein Haupt nicht gesalbet. Diese aber hat so gar auch meine Füße gesalbet. **LUC. 7. Suche nach** / Ob du dich läst überwinden von menschlichen ansehen? Von der Furcht anderen zu mißfallen / verlachtet zu werden über welche doch Magdalena so herrschafft obgehet. **Duchgehe** in besonder die Gelegenheiten welche hierinnen vorzufallen pflegen. Ach Gott! Wie viel weltliche und hochadeliche Personen thun noch heutiges Tages an vielen Orten in den öffentlichen Spitaleren den Fremdlingen / Kranken und Presthafften auffwarten! Auff Gassen und Straßen vor die armen Almosen sammeln! In unterschiedlichen geistlichen Bruderschaften / denen sie einweleibet seynd / sich selbst ihrer Fehler halben öffentlich anklagen! Öffentliche Buß = Werke verrichten den öffentlichen Kirchen-Umgängen ganz demüthig bewohnen! überall mit einer aufferbäulichen Gesamtheit sich aufführen! Zu Hauß / oder auch auff demselben / dem einfältigen schlechten Volck die christliche Lehr auflegen! Vielleicht hast du dergleichen selbst mit Verwunderung gesehen / gelesen / oder erzehlen gehöret. Wie spöttlich wurde es dan seyn / wenn du als eine geistliche Person / dir woltest schwer

Die Vormittägige Durchsuchung. 401

len lassen/ dergleichen oder andere in deinem Stand
gebräuchige öffentliche Tugend=Wercke zu verrich-
ten/auf/weiß nicht was vor einer närrischen Forcht
oder Schamhaftigkeit/ damit du nemlich nicht vor
absonderlich oder vor gar zu heilig gehalten werdest
Zum Dritten. Durchsuche: Ob du nicht et-
wa eine weltliche Person kennest/ welche ein ritter-
liches Tugend=Werck Gott zu Lieb und Ehren auf-
gewürcket habe / zu welchem du dich gar nicht/ oder
doch sehr schwerlich / hättest entschliessen können ?
Alles/ was Magdalena bey der Mahlzeit des Pha-
risäers gethan/ waren lauter heldenmüthige Tha-
ten in deren keiner der Pharisäer / obschon noch so
geistreich/ das Herz gehabt hätte ihr nachzufolgen.
Wäre es dann nicht ein unverantwortliche Schand
wan du/ nach so vielen Jahren/ durch welche du in
indem Haus Gottes auff seine Unkosten bist un-
terhalten worden zc. gleichwol noch langsam seyn
wolest/ Ihm zu lieb und ehren etwas grösseres zu
verrichten/ welches eine kleine Herzhafftigkeit etwa
erfordern möchte: als da seyn könnte in einer gänz-
lichen Beurlaubung/ und völliger Abstraffung die-
ser oder jener Eitelkeit/ Gesellschaft/ Person/ Ei-
gensinnigkeit zc. welche dich gefangen haltet; Mag-
dalena erhielt durch ihre so ritterliche Thaten also
bald das jenige / nachdem du eben schon so lang
seufftest/ nemlich eine vollkommene Nachlassung
aller Sünden; **Es werden** sprache Christus / **ihr**
viel Sünden nachgelassen/ weil sie viel ge-
liebet hat. Luc. 7. Warum bist du dan nicht auch
dahin gedacht / daß du eben durch ritterliche Tha-
ten/ das ist: durch herzhafte Überwindungen dei-
ner selbst/ und deiner unordentlichen Neigungen
Christo Jesu deine Lieb bezeugest: Kennest du einen
Weltlichen oder Geistlichen der in derselben Tu-
gend/ welche dir so hart ankommet/ vortrefflich ge-
we.

wesen/ stelle dich mit deinen Gedancken gegen ihn
 und suche nach / wo der Mangel seye? **Erinnere**
 dich etwa eines Heiligen deines Ordens/ oder schau
 nur an diese oder jene Person deines Closters/ mit der
 du lebest / und wann du findest/ daß selbige mit
 dem Beystand Gottes sich ritterlich haben überwin-
 steren können / so glaube sicher / du wirst es eben
 auch vermögen. **Gedencke** zuruck / wie viel schöne
 Tugend-**Werck** du in deiner Jugend herrghaft und
 mit Freuden verrichtet habest; da du doch mit so häßli-
 chen Gnaden-**licht** von Gott noch nicht begabet
 wärest? **O wehe!** da du doch weltlich wärest/ **liebe**
 du dir nicht schwer fallen deinem Gott zu lieb die El-
 teren/ **Verwandte** und **Befante** mit einem Wort
 die **Welt**/ und alles was sie hat/ zu verlassen / und an-
 jeko kanst du dich nicht entschliessen/ ihm zu lieb die El-
 oder jenes Puppen- oder **Docken** **Wercks** dich zu ent-
 schlagen! **Erinneret** euch/ spricht der heilige
Paulus/ **der vorigen Zeiten**/ in welchen ihr ei-
 nen **grossen** **streit** von eueren natürlichen **An-**
müthungen aufzustehen hatte. **Heb. 10.** Wann
 also in demselben durch die Gnade Gottes hat könn-
 nen ritterlich obgesieget werden/ warum auch nicht
 anjeko? **Sorsche** nach/ woher dein jetziger **Hei-**
 ner **Muth** herrühre? vielleicht werde ich nicht
 weit irren/ wann ich sage/ er kommet her/ **auf**
Mangel eines **Ernstes Willens**/ es ist dir nicht
 mal recht ernst/ du bildest dir nur ein/ es seye dir
 ernst? **Der Saule will und will nicht**/ spricht der
 weise **Mann**. **Prov. 13.** Diesennach dann ist es
 vonnöthen / daß du ernstlich dich entschliessest/ und
 mit dem Propheten sagest: **Ich hab es beschlossen**
Jetzt habe ich angefangen. **Pfalm. 76.** **Jetzt**
 und nicht über ein kleines / morgen &c. **Bonaventura**
 ra eine **Geistliche Ordens-Schwester** auf dem **Ab-**
 mischen **Closter**/ welches der **Spiegel Thurn** ge-
 na

Die Nachmittägige Durchsuchung. 403

nennet wird / ware ein Weibsbild mit vortrefflichen natürlichen Eigenschaften von GOTT begabet; Aber von den Eitelkeiten ganz eingenommen / und gefangen: Einstens geschah es / daß sie sich überreden liesse / in diese Geistliche Einöde sich zu begeben um ihrer Seelen = Stand etwas genauer zu durchsuchen zc. dieses aber geschah vielmehr auß eben einer eitelen Policey / weil sie solches nicht recht aufschlagen konte / und ware nur alles auff den äußerlichen schein gemeinet; nicht aber / daß ihr ernster Will gewesen wäre / sich um die Sache recht anzunehmen. Was geschicht? sie fanget an / und sehe Wunder! gleich an dem ersten Tag empfinget sie in ihrem Herzen einen solchen Eiffer / daß sie alsobald sich entschlossen, Es koste / was es wolle / ich will heilig werden / und zwar in kurzer Zeit. Wie sie gesaget / so ist es geschehen: dann gleich den Neunten Monat darauff / nachdem sie in zwischen ihr voriges Leben gänzlich veränderet / ist sie mit schönen Zeichen der Heiligkeit von dieser Welt zu ihrem himmelischen Bräutigam abgefördert worden. Woher eine so grosse Glückseligkeit? auß einem einzigen ernstlichen Willen; sie entschlosse sich ritterlich und heldenmüthig: Ich will heilig werden / und zwar in kurzer Zeit / es koste / was es wolle; und in krafft dieses Willens und Entschlusses / gienge sie gleich den Augenblick hin / und raumete in der That ganz herkhafft auff einmal alles auß dem Weg / welches sie in ihrem Vorhaben hätte verhindern mögen / beurlaubete auffewig alle ihre ungeordnete Anmuthungen / alle eiteler Gesellschaften / Heimsuchungen / Freundschaften zc. wurffe auß ihrer Cammer alles hinweg / welches überflüssig / oder vorwizig ware zc. verrichtete darauff eine Vollkommene Reicht von ihrem ganzen Leben / und ware also das

entschliessen von dem vollbringen nicht abgeändert wie es bey dir gemeinlich zu seyn pfleget. Auf eine solche Weise verhalte du dich auch / wann du einer ebenmäßigen Glückseligkeit gewartig seyn wilst.

Zum Vierten. Durchsuche: Ob du dich nicht etwa von einem so ernstern und herzhafften Willen abhalten lassst darum / daß du in Wahrheit selbst und erfahrest / daß bey denjenigen / unter welchen du lebest / niemals etwas dergleichen seye gehört oder gesehen worden / und etwas seltsames seyn würde wann du dich einer solchen neuen ungewöhnlichen Lebens-Art unterfangen woltest? In des Pharisäers Haus / und bey der Mahlzeit / da Magdalena sich so ritterlich verhielte / ware auch warlich niemand / weder auß den Männern / weder auß den Weibern / welcher etwas dergleichen zuvor gethan hätte: vielmehr / als sie / nach Lehr des heiligen Augustini lib. 2. de Consen. Evang. cap. 79. ein andresmal eine dergleichen Dienst- und Liebes-Bewertung gegen Christum bezeugen thäte / waren so auch auß den Jüngern Christi selbst / das ist auß denen / welche ja als geistreiche Personen die Sache besser hätten verstehen sollen / gleichwol etliche / welche unter einem schönen Vorwand solches alles zu bestraffen sich nicht scheueten: **Es waren etliche** spricht der heilige Evangelist / welche es übel auffnahmen / und sprachen untereinander / warum ist diese Salbe so unnützlich verschwendet worden? man hätte selbige ja vielmehr verkauft und den Werth den Armen mittheilen sollen. **Matth. 14.** Dieses alles aber ungeachtet thäte Magdalena dasjenige außwirken / was sie ihr vorgedacht hatte / gabe nicht acht auß das / was andere thäten oder sageten / sonderen was sie zu ihrem vortheil seyn erachtete: und wann sie schon von keinem

Die nachmittägige Durchsuchung. 405

etwas dergleichen jemals gesehen oder gehört/ so hat sie doch durch ihre That gezeiget / daß es / auch ohne vorhergehendes Exempel einiges anderen/ habe geschehen können / und ware im übrigen mit dem vergnüget was Christus zu ihrer Verthädigung gesprochen : **Lasset sie mit Ruhe/ was seydt ihr überlästigt ? sie hat ein gutes Werck verrichtet.** *Loco. cit.* Eben also solst du auch thun : gebe nicht acht auff das / was andere machen oder reden / sondern was dir obliget / was deiner seelen Nutz erforderet : ist keiner anjeko / der sich um solches annehme / oder wenigstens lobwürdig davon rede ? so seynd doch vor Zeiten dergleichen gewesen warum woltest du dann vielmehr der Unvollkommenen als der Vollkommenen beyispiel dir zur nachfolge vorsezen ? **Trachtes immer zu dem/ spricht der heilige Paulus/ was vollkommener ist/ gleichwie ich euch darzu den Weg zeige** 1. Cor. 12. Sünden sich einige / welche die Sach übel auslegen dich darum bestraffen / verspotten / in ihrer Gesellschaft nicht gern sehen ze. so kanst du dich trösten mit dem / daß dieses alles unvergleichlich weniger sene / als was du schon weißt / daß Christus seinen Nachfolgeren vorgesaget hat / da er spricht : **Sie werden euch auß ihren Gesellschaften verstoßen / und es wird die Sünd kommen/ daß sie glauben werden Gott einen wolgefälligen Dienst zu leisten / so sie euch um das Leben bringen können.** Ioann. 16. Dieses verstunde der heilige Paulus gar wol / dessentwegen warnete er alle vorhin / und sprach: **Diejenige so nach dem Exempel und Lehr Christi JESU from leben wollen / werden Verfolgung leiden** 2. Thimoth. 3. In allem aber / welches du solcher Ursachen halben wirst auszustehen haben / soll dieses dein Herz in Ruhe stellen und vergnügen /

daß ernstlich zwar Christus über kurz oder lang einstens gewiß vor aller Welt sagen werde: **Du hast ein gutes Werk verrichtet?** so dann/ daß gleichwie sich mit Magdalena zugetragen/ daß der gute Geruch derselben das ganze Haus erfüllet: also auch auß deinem so thanen Wandel das ganze closter/ das ist/ die ganze Gesellschaft/ in welcher du lebest/ sie wolle oder wolle nicht/ gleichwol in der That höchlich aufferbauet werde.

Nach vollendetem diesen Durchsuchungen/ mache bey dir folgende:

Geistliche Grundsätze.

Der Erste. Daß du allezeit hochschätze die Aufferbauung des Nächsten. Ach Gott! wann dieses von allen Geistlichen recht gefasset wurde/ wie viel Sachen möchten beyseits bleiben/ so anjeho verrichtet werden! und hingegen/ wie viel Sachen wurden verrichtet werden/ welche anjeho beyseits bleiben! nicht umsonst sprache der heilige Paulus: **In allem euerem Thun und lassen sollet ihr auff die Aufferbauung des Nächsten euer Absichten richten.** 1. Cor. 14.

Der Zweyte. Daß du niemals einigen verhindest/ der etwas gutes verrichten will/ sonderen vielmehr ihm auff das möglichste darzu helfest. Hierzu ermahnete der Prophet/ da er sprache: **Machet Platz/ zeigt die Strassen/ gehet auß dem Weg/ räumet hinweg/ was verhinderlich seyn möchte** Isai. 57. Wann dieses ihnen vor allen anderen lieffen zu hertzen gehen jene/ welche eines größeren Ansehens in dem Closter seynd!

Der Dritte. Daß du dich niemals schämest/ oder sonst scheuest/ etwas gutes zu thun. Nicodemus kame zu Christo in der nacht/ Ioan. 3. weil er sich fürchtete vor einem Jünger Christi erkennet zu werden.

Die nachmittägige Durchsuchung. 407

Joseph von Arimathäa scheuete sich nicht/ sondern gab sich feck zu erkennen/ als er den todten Leib Christi von Pilato begehrete? Marc. 15. Halte es mit diesem Joseph/ und habe keinen Scheuen öffentlich und vor allen zu thun/ was die Ehre Gottes und dein Veruff erfordert: Spreche mit dem H. Paulo: **Ich schäme mich nicht der Lehr und des Lebens Christi.** Rom. 1.

Der vierte. Daß du deiner Tugend niemals trauest/ ich will sagen/ dir niemals einbildest eine Tugend erworben zu haben/ so lang es dir noch beschwerlich fallet/ solche in äußerlichen Wercken vor Gott und der ganzen Welt zu üben. Es bleibet bey dem/ was Christus angemercket hat: **Wan ihr mir nicht glaubet/ so ich euch von den irrdischen Dingen rede; Daß ist/ wan ihr euch nicht überwinden könnet in den geringeren Tugend-Übungen/ als da seynd die äußerliche: Wie werdet ihr mir dan glauben/ wan ich euch von Himmlischen reden werde; Das ist/ wie werdet ich euch dan überwinden ein rechtschaffenes innerliches Tugend-Werck/ als welches ein viel grössere Beschweruß in sich schliesset/ aufzumürcken?** Joan. 3.

An dem heutigen Vormittag verrichte absonderlich diese drey Stücke.

Zum ersten. Bitte Gott inständigst/ daß er dir seine Gnad geben wolle/ ein heldenmüthiges Tugend-Werck zu üben.

Zum zweyten. Entschliesse dich ein solches Tugend-Werck zu üben eben in dem/worinnen du bißhero die größte Beschwerlichkeit empfunden hast &c.

Zum dritten. Opffere Gott die H. Mess/Communion &c. Zu diesem Ende auff/ daß du dieses noch an heutigem Tag bewerckstelligen mögest/ ohne allen Aufschub.